

# Als Odysseus in Jeans auftauchte

**Uznach:** Aufführung «Der Tag, an dem O. nach Hause kam» der Theatergruppe Eiger, Mönch und Jungfrau

Odysseus bestellte sich in der Ithaka-Bar ein Bier, und den Zuschauern im Uzner Kulturtreff Rotfarbe wurde bewusst, dass der Mythos der griechischen Sagengestalt Odysseus auch in der heutigen Zeit aktuell ist. Das Berner Theater-Ensemble Eiger, Mönch und Jungfrau bot mit dem beeindruckenden, unterhaltsamen Transfer ein gelungenes Gastspiel.

CHANTAL EGLI

Rosarotes Abendkleid, hochgestecktes Haar unter der roten Strickmütze – so sass sie da, die elegante Dame und schlürfte ihren Espresso. Und dann betrat ein unrasierter Fremder die Ithaka-Bar – hellblauer Ledermantel, Jeans, blaue Espadrillos. Woher er wohl kam? Und wieso erkundigte er sich ständig nach Odysseus, der vor Jahren in den Krieg ausgerückt war und auf dessen Rückkehr seine Frau Penelope seit Jahren wartete? Wieso kannte er Details aus dem Leben von Penelope und deren Sohn Telemach? Denn seit Jahren kursierten nur Gerüchte über den Verbleib von Odysseus, dem Helden des Trojanischen Krieges.

## Wenn sich Ehepaare fremd sind

Auch wenn es sich die elegante Dame – Penelope – nicht sofort anmerken liess, hat sie den Fremden erkannt. Es war ihr Gatte Odysseus, über dessen Verbleib sie jahrelang im Ungewissen war. Doch wieso gaben beziehungsweise wollten sich die beiden nicht sofort zu erkennen geben? Ob es da Parallelen zum wahren Leben gab? Könnte der Grund darin liegen, dass es Eheleute gibt, die eines Tages entdecken, dass sie sich fremd geworden sind und vielleicht



Die Sagengestalt Odysseus (mit Hut) einmal ganz modern: Dem Theaterensemble Eiger, Mönch und Jungfrau gelang ein Balanceakt zwischen Antike und Moderne. Chantal Egli

sogar ihr eigenes Gesicht verloren haben?

Die griechische Sagengestalt Odysseus stellte sich während seiner langen Abwesenheit immer wieder die Frage, ob sein Haus von Freiern besetzt sei, ob ihm seine Gemahlin treu geblieben und ihr Bett eine unbesiegbare Festung geblieben sei und wie sich sein Sohnmännchen entwickelt hat. Und Penelope hoffte jahrelang, dass sich ihre Liebe zum Gatten während seiner Abwesenheit nicht in Hass verwandelt. Auch sie setzte sich immer wieder mit der Frage auseinander, weshalb ihr Gatte so lange weggeblieben war: War er den Tücken des Meeres nicht gewachsen gewe-

sen und gestorben, oder konnte er einfach seine Neugier, die Welt zu entdecken, nicht stillen und reiste daher weiter oder war sein Drang, zu seiner Familie in Ithaka zurückzukehren, einfach zu schwach? Fragen über Fragen, die auch nach der lang ersehnten Rückkehr nicht beantwortet wurden. Denn was sich nach der Heimkehr des Ehemannes in der Ithaka-Bar abspielte, war ein von Lügen, Täuschungen und Misstrauen geprägtes Wortgefecht.

## Den Mythos neu aufgerollt

Der Berner Theatergruppe Eiger, Mönch und Jungfrau gelang mit dem Bühnenstück «Der Tag, an dem O.

nach Hause kam» ein genialer Balanceakt zwischen der Antike und Moderne. Das Stück, das auf Luigi Malerbas Roman «König Ohneschuh» basiert, bestach nicht nur durch das schauspielerische Talent des Ensembles, sondern auch durch die Liebe zum (Dekorations-)Detail. Immer wieder gelang es den drei Schauspielern, mit neuen Überraschungseffekten, den Mythos des Odysseus gleichzeitig auf nachdenkliche und witzige Art neu aufzurollen. Schade, dass sich nicht mehr Zuschauer auf die abenteuerliche Fahrt der griechischen Sagengestalt mitnehmen haben lassen – denn sie war auf alle Fälle eine Reise wert.